

Fokusgruppen: Die Kunst, Ausgrenzungserfahrungen und Chancengleichheit zum Thema zu machen.

1. Hintergrund

Die sozial bedingte, gesundheitliche Ungleichheit ist auch für das Kinder- und Jugendalter ein in Deutschland inzwischen gut dokumentiertes Problem (1,2). Gleichzeitig sind Interventionsansätze, die nicht Ungleichheiten in Form des Präventionsdilemmas reproduzieren, rar. Die gemeinsame Entwicklung von Ansätzen und die Berücksichtigung von lebensweltlichen Expertisen und Ausgrenzungserfahrungen mit Hilfe partizipativer Ansätze gilt als ein möglicher Ausweg aus diesem Dilemma.

Trotz des gestiegenen Interesses an partizipativen Methoden – auch in der gesundheitsbezogenen Forschung mit Familien, Jugendlichen und Kindern – gibt es nur sehr wenige Möglichkeiten, sich diese Kompetenzen in deutscher Sprache anzueignen. Dies gilt insbesondere für Fachkräfte, zivilgesellschaftlich Engagierte und Adressat_innen von Gesundheitsförderung und Prävention.

Die Pilotstudie „PartNet Lernvideos“ (3/2017-8/2018) zielte darauf, „Lernvideos“ zur Vermittlung partizipativer Methoden für den deutschen Sprachraum wissenschaftlich zu fundieren und für den konkreten Einsatz in aktuellen Handlungsfeldern der gesundheitlichen Chancengleichheit zu erproben. Für unsere Pilotstudie wurden die Methode Fokusgruppe gewählt und öffentlich abrufbare Videos produziert.

Im Folgenden werden die Ergebnisse für den Bereich Kinder, Jugend und Familien dargestellt.

2. Stand der Literatur

- Systematische Literaturrecherche in ausgewählten Fachportalen, Fachzeitschriften, Literatur und in einer freien Suche im Bereich der gesundheitsbezogenen partizipativen Forschung
- Sammlung Projektbeispiele „Fokusgruppen in partizipativen Projekten im deutschsprachigen Raum“ durch Call über Verteiler: PartNet, Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V., Inforo online sowie Paritätischer Gesamtverband
- Expert_innenworkshop zur Nacherhebung methodischer Umsetzungsdetails und Fokusgruppenerfahrungen sowie zur Lernfilmkonzeption
- Auswahl der Studien für das Poster mit Bezug auf Kinder, Jugend, Familien oder Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

3. Ergebnisse

Fokusgruppen zur gesundheitlichen Chancengleichheit mit Kindern, Jugendlichen, Familien oder Fachkräften der gesundheitsbezogenen Kinder- und Jugendarbeit

Fokusgruppen sind in der partizipativen Forschung im deutschsprachigen Raum etabliert. Die Literaturlage zur konkreten Methodenverwendung von „Fokusgruppen in partizipativen Projekten“ und die methodische Berichterstattung sind allerdings wenig detailliert. Dies ist u. a. den praxisbezogenen Zielen der jeweiligen Projekte geschuldet. Beiträge zu einer akademischen Methodendiskussion spielen hier eine untergeordnete Rolle.

Insgesamt wurden 28 Projekte identifiziert, die im deutschsprachigen Raum mit Fokusgruppen gearbeitet haben. Neun Projekte auf der „Projektlandschaftskarte“ haben einen Fokus auf Kinder, Jugendliche, Familien oder Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe. Dies ist bezo-

gen auf die Studienlage zwar ein hoher Anteil, jedoch erstaunt insgesamt der geringe Umfang der Rechercheergebnisse, da Partizipation in der Kinder- und Jugendarbeit als Fachstandard bereits stärker etabliert scheint als in gesundheitsbezogenen Feldern. Zudem gibt es wenig Beispiele, die direkt mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Dies mag an der Methode „Fokusgruppe“ liegen. Die Anpassungen der recherchierten Projektbeispiele deuten in Richtung zusätzlicher oder alternativer Methoden in der Zusammenarbeit mit jüngeren Adressat_innen. Ausgrenzungserfahrungen konnten immer dann explizit in den Mittelpunkt gestellt werden, wenn auf eine alters- bzw. lebenslagen gerechte Ansprache und auf Rahmenbedingungen geachtet wurde, die ein Mitforschen ermöglichte.

In den dokumentierten Projekten variiert der Grad der Partizipation erheblich. Selten ist er in einem umfassenden Sinne von der Entwicklung der Fragestellung, über die Umsetzung bis hin zur gemeinsamen Auswertung oder Evaluation vorhanden.

Forschungsprojekt der Hochschule Fulda „Weiterentwicklung der Frühen Hilfen in Hessen“ (6)



Abbildung: Forschungsprojekt „Weiterentwicklung der Frühen Hilfen in Hessen“

Gesamtprojektbericht Kooperations- und Forschungsprojekt „Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität“ (10)



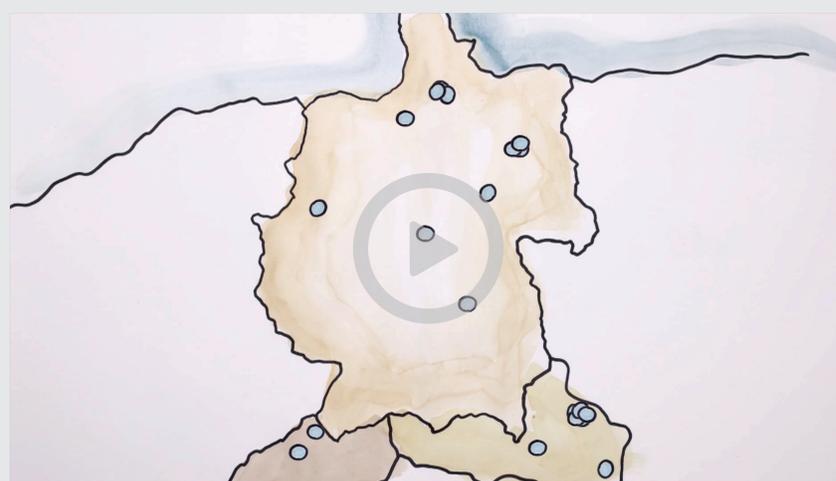
Abbildung: Handbuch Gesamtprojektbericht Kooperations- und Forschungsprojekt Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität

Projekt „Kostbar“ | Styria Vitalis (7,8)



Abbildung: Projektlogo „KostBar“ | Styria Vitalis

Fokusgruppen in der partizipativen Forschung einsetzen. Ein Lernfilm



→ <https://vimeo.com/user78913357/partnet-fokusgruppen>

Projekt „Eltern fragen Eltern – EIfE“ (3)



Abbildung: Flyer EIfE – Eltern fragen Eltern. Ein Forschungsprojekt (2017)

Projekt „Raus aus der Schublade! Andere Verstehen, Vielfalt respektieren.“ (4,5)



Abbildung: Broschüre „Raus aus der Schublade! Andere Verstehen, Vielfalt respektieren.“ SPI Forschung gGmbH Berlin (2018)

Projekt „Gesunder Kindergarten – gemeinsam wachsen“ (13)

„Forschungsprojekt Inklusiver Sportunterricht“ (11)

Präventionsprogramm: Lenzgesund (12)



Abbildung: Präsentation: Trojan A. et al.: Gesundheitsförderungsprogramme entwickeln und gestalten. Erfahrungen aus 5 Jahren Begleitforschung des Präventionsprogramms „Lenzgesund“ in Hamburg-Eimsbüttel, Folie 6

Auf- und Ausbau der Marzahn-Hellersdorfer Präventionskette (9)



Abbildung: Handbuch Auf- und Ausbau der Marzahn-Hellersdorfer Präventionskette

4. Fazit

Die Studien zeigen, dass Ausgrenzungserfahrungen und Chancengleichheit in Fokusgruppen partizipativer Forschung gut thematisiert werden können. Es bedarf dafür einer alters- und lebensweltbezogenen Methodenanpassung bzw. -ergänzung sowie Rahmenbedingungen, die ein Mitforschen ermöglichen.

Es lässt sich ein Weiterentwicklungsbedarf in Bezug auf Methoden erkennen, die es 1) ermöglichen in einem umfassenden Sinne die Studie gemeinsam durchzuführen und 2) die besonders für die Forschung mit Kindern und Jugendlichen geeignet sind.

Zu ersterem können die entwickelten Lernvideos bereits vielfältige Anregung geben, wie auch die Evaluation vom August 2018 gezeigt hat (14).

Zum zweiten Punkt besteht weiterer Recherche- und Entwicklungsbedarf. Hier wäre stärker die sozialwissenschaftliche Literatur und Praxis der Kinder- und Jugendarbeit unabhängig von einem Gesundheitsbezug zurückzugreifen. Partizipative Methoden, wie „bar camps“ (15), Methoden der offenen Kinder- und Jugendarbeit oder frühpädagogische Ansätze der Forschung mit Kindern sind hier weiterführend (16,17).

Kontakt:

Prof. Dr. Gesine Bär, Alice Salomon Hochschule, Alice-Salomon-Platz 5, 12627 Berlin, E-Mail: baer@ash-berlin.eu

„PartNet Lernvideos | Pilotstudie“ ist ein Projekt des Netzwerks Partizipative Gesundheitsforschung (PartNet) in Zusammenarbeit mit den Kooperationspartner_innen dem Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband und Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. Das Projekt wurde gefördert durch die BZgA.

Alle Informationen zum Projekt sind abrufbar unter: www.ash-berlin.eu/partnet-lernvideos

Literatur:

1. Kuntz B, Rattay P, Poethko-Müller Ch, Thamm Hölling H, Lampert T (2018): Soziale Unterschiede im Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen in Deutschland – Querschnittergebnisse aus KIGGS Welle 2. Journal of Health Monitoring 2018 3(3) DOI 10.17886/RKI-GBE-2018-076. Abrufbar unter: https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/JoHM/2018/JoHM_Inhalt_18_03.html
2. Rathmann K, Herke M, Moor I, Richter M (2016): Bildungsungleichheit, Schulumwelt und Gesundheit: Gibt es eine doppelte Benachteiligung? In: Bilz L, Sudeck G, Bucksch J, Klocke A, Kolip P, Melzer W, Ravens-Sieberer U, Richter M (Hrsg.): Schule und Gesundheit. Ergebnisse des WHO-Jugendgesundheits surveys, Health Behaviour in School-aged Children' (Gesundheitsforschung), S. 156–180.
3. Alice Salomon Hochschule Berlin; Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. (2016/2017): EIfE-Begleitmaterialien zum Peerforschungsprozess. Merkblätter Nr. 1-17 u.a. zur Formulierung der Forschungsfrage, Auswahl der Forschungsmethode, Entwicklung des Instruments und Datenerhebung sowie -auswertung für die methodische Begleitung von partizipativen Forschungsprojekten. Abrufbar unter: <http://partkommpl.us/teillprojekte/elfe-merkmale/elfe-merkmale/> und https://www.inforo.online/infokiste/list/Interessantes_Aus_Dem_Forschungsprojekt_Eltern_Fragen_Eltern
4. SPI Forschung gGmbH Berlin (2016): Hörst du was Kinder uns über Mobbing und Wohlbefinden in der Schule mitgeteilt haben. Abrufbar unter: https://www.spi-research.eu/wp-content/uploads/2016/03/H%3c%96RT-ZU_BROSCH%3c%9cRE_print.compressed.pdf
5. SPI Forschung gGmbH Berlin (2018): Projekt „Raus aus der Schublade! Andere Verstehen, Vielfalt respektieren“. Abrufbar unter: https://www.spi-research.eu/wp-content/uploads/2018/07/Raus-aus-der-Schublade_yMIND_Brosch%3c%9cRe_digital.pdf
6. Alisch M, Brunner J (2016): „Wir fragen Sie!“ – Mütter als Expertinnen für Frühe Hilfen. Erkenntnisse einer partizipativen Sozialforschung mit Müttern aus schwierigen Lebenssituationen; Abrufbar unter http://www.fruehehilfen.de/fileadmin/user_upload/fruehehilfen.de/pdf/Kongress_Armut_und_Gesundheit_2016_Vortrag_Alisch_et_al.pdf.
7. Reis-Klingspieler K (2009): Das steirische Netzwerk der Gesunden Gemeinden. Prävention und Gesundheitsförderung, 2009;4(3):175-83.
8. Schlemmer G (2017): KostBar - Die Entwicklung von (Groß-)Elternkompetenz für gesundes Essen und Trinken - Projektbericht und lessons learned. Graz: Styria Vitalis
9. Lettner D, Dobberstein D, Rösch L, Janella M, Gerullis M, Bagotyrriute R, et al. (2014): Handbuch - Auf- und Ausbau der Marzahn-Hellersdorfer Präventionskette. Berlin: Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.; Abrufbar unter <http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/pdf.php?id=c23a83069bd437d29acf3b63f2cc9f7>.
10. Altgeld T, Brandes S, Bregulla I, Castedello U, Dehn-Hindenberg A, Flor W, et al. (2015): Gesamtprojektbericht Kooperations- und Forschungsprojekt Gesundheitsförderung in Lebenswelten – Entwicklung und Sicherung von Qualität. Köln: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung.
11. Riegler P, Chah S (2017): „Forschungsprojekt – Inklusiver Sportunterricht“; Darstellung eines Forschungsansatzes. Open Online Journal for Research and Education: Tag der Forschung, April 2017;
12. Süß W, Trojan A (2012): Qualitätskriterien und Qualitätsanforderungen für Integrierte Handlungskonzepte am Beispiel des sozialräumlich angelegten Präventionsprogramms „Lenzgesund“ in einem benachteiligten Quartier in Hamburg-Eimsbüttel. Gesundes Aufwachsen für alle Anregungen und Handlungshinweise für die Gesundheitsförderung bei sozial benachteiligten Kindern, Jugendlichen und ihren Familien Gesundheitsförderung Konkret, Bd. 2012;17:92-100.
13. Schnabel F, Thaller M (2016): Partizipativer Evaluationsansatz als Brücke zwischen theoretischen Konzepten und praktischer Projektarbeit.
14. Alice Salomon Hochschule Berlin (2018): PartNet Lernvideos | Pilotstudie. Abrufbar unter: www.ash-berlin.eu/partnet-lernvideos
15. Die Landesvereinigung Kulturelle Jugendbildung Berlin e. V. (Hrsg.) (2015). Abrufbar unter: <https://lkj-berlin.de/methodenset-barcamp/>
16. Black A, Busch G, Hayes M (2015). Reducing the marginalization of children: Relational knowledge production and the power of collaboration. Mainstreams, Margins and the Spaces In-Between: New possibilities for Education Research. Trimmer K, Black A and Riddle S UK, Routledge, Research in Education Series.
17. Nentwig-Gesemann I, Walther B, Thedinga M (2017): Kita-Qualität aus Kindersicht. Eine Studie des DESI-Instituts im Auftrag der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung. Abrufbar unter: www.qualitaet-vor-ort.org/quaki